

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

6.) Der Wermuth-Strauch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

aber auf Menschen-Weise geredet ist, uns Gottes geneigten Willen und sein gütiges Herz gegen unser Gebet fürzustellen. Mein Vatter! Ich danke dir, daß du uns dieses Mittel, mit dir, wider des Teuffels und der Welt Dank, zu handeln, gegeben, und uns die Kühnheit mit dir zu reden, gegönnet hast; Verleihe, mein Gott! daß ich mich dessen allezeit in kindlicher Furcht und Zuversicht heilsamlich gebrauche, und laß mit solcher Post, mit dem letzten Seufzer, durch deines Geistes Kraft, im Nahmen Jesu geschehen, meine Seele endlich von hinnen ab zum Himmel reisen!

(a) In seiner 19. jährigen *Voyage* durch Asien p. 114.

(b) *Meteran. lib. 4. p. 217. § 5. p. 262.*

(c) *Didac. Nissenus Serm. Dominical. p. 153.*

6.) Der Bermuth-Strauch.

In einer berühmten Stadt ist's gebräuchlich, daß man auf die Leichen, wenn man sie zu Grabe trägt, ein Kreuz von Bermuth gemacht, anheftet, und es hernach mit derselben ins Grab verscharrt. Gott hold ward hierüber befraget, was er vermeynte, daß die lieben Alten für ein Abscheu mit diesem Gebrauch möchten gehabt haben? Er antwortet: Ich weiß, daß an vielen Orten auch dieses gebräuchlich ist, daß man die Bermuth auf den Gräbern pflanzt, ich halte aber, beydes habe einerley Deutung, daß nemlich nicht allein die Bitterkeit unsers

bes

betrübten mühseligen Lebens und schmerzlichen Todtes männiglich für Augen gestellet, sondern auch dabey erinnert werde, daß mit denen Selig-Verstorbenen alles ihr Elend gestorben, daß nunmehr sie von aller Bitterkeit befreyet, in ihren Gräbern sanft und süsse ruhen, daß alles Leid mit ihnen todt und begraben sey; Die Wermuth ist bitter, doch der Gesundheit des Menschen sehr dienlich, so ist der Tod zwar der Natur bitter, er schaffet aber der gläubigen Seelen eine himmlische Süßigkeit, und befreyet sie von aller Widerwärtigkeit, Kummer und Jammer, da es heist:

Ihr Jammer, Trübsal und Elend

Ist kommen zu einem seligen End.

Woben mir zufällt, was in denen Meißnischen Jahr-Büchern erzählt wird, von Frau Agnes, geborner aus Königlichem Böhmischem Stamm, Marg. Gräffen Heinrichs zu Meissen erster Gemahlin, als dieselbe schwerlich krank gewesen, sey ihr im Schlaf ein Engel erschienen, der aus einem goldenen Becher ihr einen Trunk gereicht, als sie ihn aber gekostet, habe sie gesagt: Ach wie ein herber und bitterer Trank ist das! Darauf der Engel geantwortet: Es wird aber bald eine grosse Süßigkeit darauf folgen. Solches hat sie, als sie erwacht, ihrem Herrn erzählt, und ist bald darauf sanft und stille im Herrn eingeschlaffen. (a) Sonst ist auch dieses merkwürdig, was ein berühmter

N n 3

Scriz

Scribent (b) berichtet, daß, wenn man das Salz, welches aus der Aschen der verbrannten Wermuth durch Apothecker-Kunst bereitet wird, an einem Ort in die Erde verscharrt, bald nachher daselbst dieses Kraut häufig wachsen, und aus der Aschen als einem Samen herfür kommen werde: Auf solche Weise kömmt uns der Wermuth-Strauch eine Erinnerung geben von der Auferstehung unsrer Leiber, die in diesem Leben ein rechtes Wermuth-Kraut, voll Bitterkeit und Unruhe gewesen, hernach zu Staub und Aschen werden, aber Gott wird aus dieser Aschen sie wieder hervorbringen zu seiner Zeit, wird sie mit Unverwelklichkeit, Klarheit und Herrlichkeit schmücken, und im Himmel mit ewiger Süßigkeit tränken. Darum mein Gott!

Ob gleich süß ist das Leben,
 Der Tod sehr bitter mir,
 Will ich mich doch ergeben
 Zu sterben willig dir,
 Ich weiß ein besser Leben,
 Da meine Seel fährt hin,
 Des freu ich mich gar eben,
 Sterben ist mein Gewinn.

(a) Bergem. in tremend. mort. hor. P. I. p. 16. ex C. Fabric. Annal. Misa.

(b) Athan. Kircherus Mund. Subterr. T. I. lib. 7. sect. t. p. 328.